

*

Ein gefördertes
Projekt
der Sächsischen
Staatskanzlei

FRL

„Demografie“

Förderung von
Maßnahmen für die
Bewältigung des
demografischen
Wandels

*

Umsetzung der erarbeiteten Konzeption in den Landkreisen

Bautzen und Görlitz

„Gemeinsam den
demografischen
Wandel gestalten -
Auf und Ausbau des
Netzwerkes und
Einrichtung einer
Kontakt- und
Koordinationsstelle im
Landkreis Bautzen
und Görlitz“



Modellregion OL-NS

Kontakt:

Sächsisches
Landeskuratorium
Ländlicher Raum e. V.
Projektkoordinatorin
Juliane Habel
Kurze Straße 8
01920 Miltitz

Tel: 035796 97123
E-mail:
juliane.habel@slk-
miltitz.de

Akzeptieren Anpassen Gestalten

Netzwerk Demografie mit und für die Menschen im Landkreis Bautzen



Newsletter 04/2009

www.slk-miltitz.de/Demografie

Projektabschlussveranstaltung am 14.05.2009 in Schmochtitz „Gemeinsam den demografischen Wandel gestalten - Konzeption für den Aufbau effektiver Arbeitsstrukturen im Landkreis Bautzen“

Der gewählte Ort für die Abschlussveranstaltung am 14. Mai 2009, das Bischof-Benno-Haus in Schmochtitz als Bildungsstätte und Tagungszentrum des Bistums Dresden-Meißen, bot einen auch inhaltlich passenden Rahmen. An dem Ort, an dem auch sonst vielfältige Angebote der Erwachsenenbildung bereitgehalten werden, stellte die Projektkoordinatorin Juliane Habel vom sächsischen Landeskuratorium Ländlicher Raum e.V. die Ergebnisse einer fast einjährigen Arbeit vor. Geschäftsführer Peter Neunert begrüßte rund 50 Gäste darunter Bürgermeister, Vertreter von Kirchen, Vereinen und Verbänden. Danach unterstrich Ulrich Beyer, Abteilungsleiter für Politische Planung, Außenbeziehungen und Medien in der Sächsischen Staatskanzlei, in seinem Grußwort die Herausforderungen des demografischen Wandels vor allem für den ländlichen Raum in Sachsen. Er hob hervor, dass die Auseinandersetzung mit den Ursachen und Konsequenzen des demografischen Wandels eine wichtige Voraussetzung ist, um Chancen zu erkennen und um Lösungswege zu entwickeln. Dabei kommt es auf die Akteure vor Ort an, denn sie kennen die Situation am besten und müssen für eine Mitgestaltung und Mitarbeit gewonnen werden.



v. l. Geschäftsführer SLK,
Peter Neunert und Herr Ulrich Beyer
Sächsischen Staatskanzlei Dresden



Mit Hilfe des von der Sächsischen Staatskanzlei geförderten Projektes sollen innovative Strategien entwickelt und unterstützt werden, um die durch den demografischen Wandel hervorgerufenen Veränderungen im ländlichen Raum zu begleiten. Im Sächsischen Landeskuratorium Ländlicher Raum e.V. (SLK) wurde in einer einjährigen Projektlaufzeit intensiv an der Umsetzung der Zielstellung gearbeitet - der Erarbeitung einer Konzeption für die Schaffung einer Kontakt- und Koordinationsstelle für demografische Fragen im Landkreis Bautzen und für den Aufbau eines Netzwerkes zwischen ehrenamtlichen und professionellen Akteuren.

Projektkoordinatorin Juliane Habel stellte den Projektverlauf ausführlich dar, erläuterte die strategischen Ziele und die erforderlichen Arbeitsschritte dazu. In der Anfangsphase stellte die zeitgleich stattfindende Veränderung in der Struktur und Ausdehnung der zu betrachtenden Region auf den neuen großen Landkreis Bautzen eine Herausforderung dar. Mit Unterstützung des Statistischen Landesamtes Kamenz und auf der Grundlage einer selbst erhobenen Umfrage wurde die statistische Ausgangssituation im Landkreis Bautzen erstellt. Dabei wurde deutlich, dass eine Gesamtbetrachtung der zu untersuchenden Region auf Grund regionaler Besonderheiten nicht sinnvoll ist. Bei der Auswahl geeigneter „Untersuchungsräume“ boten sich verschiedene Möglichkeiten schon bestehender Strukturen an. Während z.B. die LEADER- bzw. ILE-Regionen oder auch die Kirchenbezirke als nicht geeignet erkannt wurden, erwiesen sich die Strukturen der im Landkreis Bautzen definierten Sozialräume auch inhaltlich passend. Gemeinsam mit den Akteuren vor Ort, die in den vielen Gesprächsrunden sensibilisiert und für eine Mitarbeit als Partner im Projekt gewonnen wurden, erfolgte die Herausarbeitung eines Handlungsfeldes als Schwerpunkt unter der Prämisse, die Stärken der jeweiligen Region weiter zu stärken und auszubauen unter Einbeziehung des speziellen Blickwinkels auf die demografische Entwicklung. Danach erfolgte die Arbeit in den ausgewählten Sozialräumen mit den Partnern und Experten. Schon in dieser Phase des Projektes wurde deutlich, dass als Voraussetzung für die praktische Umsetzung der erarbeiteten Konzeption und die Sicherung der Nachhaltigkeit eine



Sozialräume des Landkreises Bautzen

*

Schwerpunkte

Sozialraum - Region 1

Elsterheide, Spreetal,
Lauta Hoyerswerda

Tourismus

*

Sozialraum - Region 2

Wittichenau,
Panschwitz-Kuckau,
Königswartha, Rablitz-
Rosenthal, Nebel-
schütz, Räckelwitz,
Crostwitz, Neschwitz,
Radibor, Großdubrau,
Puschwitz

Ehrenamt

*

Sozialraum - Region 3

Bernsdorf, Wiednitz,
Kamenz,
Schönteichen,
Neukirch, Schwepnitz,
Königsbrück, Laußnitz,
Oßling

Bildung

*

Sozialraum - Region 7

Doberschau-Gaußig,
Schmölln-Putzkau,
Neukirch, Wilthen,
Obergurig,
Großpostwitz,
Kirschau, Cunewalde,
Crostau, Steinigt-
wolmsdorf, Sohland,
Schirgiswalde

Jugend

*

Fortschreibung des Projektes notwendig ist. Frau Habel stellte den Anwesenden die geplante Erweiterung der Gebietskulisse des Landkreises Bautzen um den Landkreis Görlitz vor. Damit sollen die vorhandenen Netzwerkstrukturen genutzt und Synergieeffekte weiter ausgebaut werden. Als Abschluss der Präsentation erfolgte durch Frau Habel ein Ausblick auf die beantragte Fortsetzung des Projektes. Sie verwies auf die gelungene Anbindung des Projektes an das SLK, unter dessen Dach die verschiedensten im ländlichen Raum tätigen Verbände, Vereine und Gremien verbunden sind.

Anschließend berichtete Dr. Hardo Kendschek, Regionalentwicklung komet-empirica, von seiner praktischen Arbeit in der Modellregion OL-NS „Städtenetzwerk Demografie - Partner und Ideenspender“. In seinem Vortrag plädierte er überzeugend für ein gemeinsam abgestimmtes Handeln der Partner, auch zwischen den Städten und dem ländlichen Raum. Dabei seien unter dem Blickwinkel Demografie alle Themen zu beleuchten, nur das Thema „Schrumpfung“ und damit die demografische Entwicklung als Bedrohung darzustellen, greife zu kurz. Konzepte gäbe es viele, wichtig sei die Sensibilisierung in den Köpfen. Das Ziel der Chancengleichheit der Regionen werde verfolgt, aber infrastrukturelle Defizite erfordern kompetente Ansprechpartner und Akteure vor Ort.

Die vier Experten zu den Handlungsfeldern Ehrenamt, Tourismus, Jugend und Bildung stellten in ihren Vorträgen Ideen und Möglichkeiten für die weitere Arbeit vor. Dabei war die Implementierung des Themas demografischer Wandel differenziert aufgegriffen worden. In den anschließenden Workshops bestand für alle Teilnehmer die Möglichkeit zum Nachfragen und Einbringen eigener Ideen. Ein interessantes Ergebnis der Workshops war die Erkenntnis, sich mit den jeweils anderen Gesprächspartnern besser zu vernetzen und gemeinsame Lösungsansätze und Angebote zu entwickeln. Dabei ist die stärkere Beachtung der Auswirkungen des demografischen Wandels und ihrer Abfederung durch Handeln in der Region erforderlich. Das Interesse an den Themen Bildung und Jugend war groß. Verwunderlich war das nicht, da in beiden Bereichen die Folgen des demografischen Wandels heute schon für jeden vor Ort spürbar sind. Der Bereich Bildung wurde vor allem aus der Perspektive der Schulen diskutiert. Dabei kam der Ansatz des „Lebenslangen Lernens“ und einer insgesamt „Lernenden Region“ etwas zu kurz.

Prof. Dr. Rainer Winkel, von Deutschen Institut für Stadt und Raum e.V. stellte in seinem Vortrag die „Bevölkerungsbewusste Politik – Gestaltungsmöglichkeiten und Grenzen“ zur Diskussion. Er ging auf die zuvor geführte Diskussion zum Thema Bildung ein und stellte die aus seiner Sicht gut aufgestellte sächsische Schullandschaft dar. Trotzdem sind im ländlichen Raum neue Wege zu gehen. Es gäbe allerdings kein ideales Konzept, es käme immer auf die spezifischen Bedingungen vor Ort an. Prof. Winkel verwies auf einige Schwerpunkte, damit auch im ländlichen Raum Chancen zum Leben bestehen, beispielhaft sein hier Familienfreundlichkeit und Kinderbetreuungsmöglichkeiten genannt. Aber auch die Werteorientierung in den Kommunen müsse sich verändern, denn die Identifikation mit der Heimat werde mehrheitlich über Sozialbeziehungen geschaffen. Die Zwänge durch eine weniger werdende Bevölkerung seien gerade im ländlichen Raum durch bürgerschaftliches Engagement abfederbar.

Die Abschlussveranstaltung hob eines sehr deutlich hervor: Das Thema „Demografischer Wandel“ stellt unsere Gesellschaft vor neue und weit reichende Veränderungen. Die Suche nach Lösungswegen für den Erhalt der Lebensqualität und eines positiven Lebensumfeldes im ländlichen Raum macht neue und innovative Handlungsfelder erforderlich und stellt uns vor neue Herausforderungen. Städte, Gemeinden, Kirchen, Vereine, Verbände und jeder Einzelne von uns sollte sich mit diesem Thema auseinandersetzen und nach Lösungsmöglichkeiten suchen, Chancen erkennen und nutzen.



Prof. Dr. Rainer Winkel Deutsches Institut für Stadt und Raum e. V.

Schwerpunkte — Handlungskompetenzen

Region 1/Tourismus: Tourismuspotentiale als Chance für eine nachhaltige Gestaltung der demografischen Entwicklung uns als wertschöpfender Wirtschaftszweig dieser Region.

Region 2/ Ehrenamt: Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements als unverzichtbares Element zum Erhalt der Lebensqualität im ländliche Raum und zur Bewahrung kultureller Traditionen.

Region 3/ Bildung: Unterstützung beim Erhalt und der Sicherung von Bildungsangeboten unter dem Aspekt des „Lebenslangen Lernens“.

Region 7/ Jugend: Unterstützung bei der Aufrechterhaltung einer vielfältigen Jugendarbeit unter aktiver Beteiligung der jungen Leute